

2023.08.06.

Gruß: Herr, mein Gott, groß sind deine Wundern und deine Gedanken, die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich!

Lesung: Mt25,14-30: Es ist wie mit einem, der seine Knechte rief, bevor er ausser Landes ging, und ihnen sein Vermögen anvertraute,

15und dem einen gab er fünf Talent, dem andern zwei, dem dritten eines, jedem nach seinen Fähigkeiten, und er ging ausser Landes. Sogleich **16**machte sich der, der die fünf Talent erhalten hatte, auf, handelte damit und gewann fünf dazu, **17**ebenso gewann der, der die zwei hatte, zwei dazu. **18**Der aber, der das eine erhalten hatte, ging hin, grub ein Loch und verbarg das Geld seines Herrn. **19**Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab.

20Und der, der die fünf Talent erhalten hatte, trat vor und brachte fünf weitere Talent und sagte: Herr, fünf Talent hast du mir anvertraut; fünf Talent habe ich dazugewonnen. **21**Da sagte sein Herr zu ihm: Recht so, du bist ein guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles will ich dich setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn!

22Da trat auch der mit den zwei Talent vor und sagte: Herr, zwei Talent hast du mir anvertraut; zwei Talent habe ich dazugewonnen. **23**Da sagte sein Herr zu ihm: Recht so, du bist ein guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles will ich dich setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn! **24**Da kam auch der, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste von dir, dass du ein harter Mensch bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast, und du sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast, **25**und weil ich mich fürchtete, ging ich hin und verbarg dein Talent in der Erde; da hast du das Deine. **26**Da antwortete ihm sein Herr: Du böser und fauler Knecht! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammle, wo ich nicht ausgestreut habe? **27**Dann hättest du mein Geld den Wechslern bringen sollen, und ich hätte bei meiner Rückkehr das Meine mit Zinsen zurückerhalten. **28**Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talent hat. **29**Denn jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird haben im Überfluss; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen werden, was er hat.

30Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äusserste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneklappern sein.

Predigttext: 1Kön3,5-15 In Gibeon erschien der Herr dem Salomo nachts im Traum, und Gott sprach: Erbittle, was ich dir geben soll.

6Da sagte Salomo: Du hast deinem Diener David, meinem Vater, grosse Barmherzigkeit erwiesen, denn dir zugewandt in Treue und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen hat er vor dir gelebt, und du hast ihm diese grosse Barmherzigkeit bewahrt und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzt, wie es am heutigen Tag der Fall ist.

7Und nun, Herr, mein Gott, hast du deinen Diener an Stelle Davids, meines Vaters, zum König gemacht, ich aber bin noch ein kleiner Junge, ich weiss nichts vom Ausrücken und vom Einrücken.

8Und dein Diener steht mitten in deinem Volk, das du erwählt hast, ein Volk, so gross, dass es nicht berechnet und gezählt werden kann.

9So gib deinem Diener ein Herz, das hört, damit er deinem Volk Recht verschaffen und unterscheiden kann zwischen Gut und Böse. Denn wer könnte deinem Volk, das so gewaltig ist, Recht verschaffen?

10Und dass Salomo eben darum gebeten hatte, war gut in den Augen des Herrn. 11Und Gott sprach zu ihm: Weil du eben darum gebeten hast und weil du nicht für dich um langes Leben gebeten hast und auch nicht um Reichtum für dich gebeten hast und auch nicht um den Tod deiner Feinde gebeten hast, sondern um Einsicht, damit du dem Recht gehorchen kannst, 12sieh, deshalb handle ich nach deinen Worten: Sieh, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, so dass keiner wie du vor dir gewesen ist und keiner wie du nach dir auftreten wird.

13Und ich gebe dir auch, was du nicht erbeten hast: Sowohl Reichtum als auch Ehre, so dass keiner wie du unter den Königen ist, solange du lebst.

14Und wenn du auf meinen Wegen gehst und meine Satzungen und meine Gebote hältst, wie David, dein Vater, es getan hat, werde ich dir ein langes Leben geben.

15Und Salomo erwachte, und sieh, es war ein Traum gewesen. Und er kam nach Jerusalem und trat vor die Lade des Bundes des Herrn, und er brachte Brandopfer dar und opferte Heilsopfer und veranstaltete ein Gastmahl für alle seine Diener.

In der Bibel lesen wir öfters, dass Gott sich in einem Traum äußert. Ein ungarischer Seelsorger hat einmal geschrieben: Träume sind die vergessene Sprache Gottes.¹

Traumdeutung ist eine alte Geschichte. Schon im Altertum gab es Bücher die Träume deuten möchten. In Ägypten genauso wie in Mesopotamien. Und auch in Israel.

Heute ist es auch ein wichtiges Thema. Träume sind auch Teile des Lebens heute. Wir merken dann die Parallelen zwischen damals und heute.

In diesem Traum spricht König Salomo mit Gott. Er übernimmt der Macht und Regierung in Israel nach David, seinem Vater. Eine turbulente Zeit, mit vielen Aufgaben. In solchen Situationen beschäftigt man sich mit vielen Dingen.

¹ https://www.martinuskiado.hu/termekek/1243/isten_elfelejtett_nyelve_az_alom

Salomo geht durch wie und was mit David geschehen ist. Und wir merken, dass er sehr große Schuhe bekommen hat. Israel ist groß und stark, floriert, und Salomo ist „noch ein kleiner Junge“ wie der Text formuliert.

Salomo wird hier geschildert als einer der Demut gegenüber Gott hat. Auch als König. Mir zeigt es auch einen Charakter. Er erkennt, dass er nicht die endgültige und letzte Macht hat. Es gibt noch eine Macht über ihm, der viel größer ist.

Eine Eigenschaft, dass wir auch heute sehr empfehlenswert empfinden können. Ein großer Herrscher, ein Entscheidungsträger, ein Politiker, der demütig sein kann, und nicht anderen demütigt. Für mich ein Zeichen von wahrer Größe. Viele wünschen sich solche Menschen. Wie der hier geschilderten Salomo.

Jemand der bei einer großen Herausforderung als frisch gebackene, junge König eine kleine Bitte vom Gott hat: weises Herz.

Und wenn wir von Salomo zu uns wechseln, wer von uns hatte noch keinen Zweifel bei einer großen Aufgabe? Vielleicht haben wir darüber nicht so viel kommuniziert mit anderen, sogar die eigene Familie könnte auch nicht helfen, weil wir selber eine Entscheidung treffen sollten, oder eine Aufgabe allein meistern sollten.

Mit Herausforderungen müssen wir alle umgehen in unserem Leben. Vielleicht sind sie nicht so groß wie beim König Salomo. Vielleicht müssen wir kein Land und Königreich führen und leiten.

Wir haben aber persönliche Aufgaben, die wir meistern müssen, die sogar so groß oder noch größer erscheinen lassen als alles andere in unserem Leben bisher. Wir beschäftigen uns damit, und in einer solchen Lage träumen wir vielleicht auch darüber.

Salomo bekommt dann in seinem Traum eine Bestätigung darüber, dass was er gebeten hat vom Gott ist das Beste und wird dann ein Grund sein für seine Regierung.

Für mich klingt es sehr wegweisend. Salomo bittet ein weises Herz. Herz ist die Mitte des Lebens gewesen im Judentum, ähnlich wie die Stellung und Bedeutung vom Gehirn in unserer empirisch geprägten Gesellschaft. Damals war der Meinung verbreitet, dass die Entscheidungen sich im Herz getroffen werden.

Wenn wir aber in unserem Text weitergehen, dann merken wir ein Versprechen Gottes. Ein weises Herz bekommt Salomo aber auch viel mehr. Reichtum und Größe.

Sowas kann ich uns nicht versprechen liebe Gemeinde. Und ehrlich gesagt will ich auch nicht versprechen. Gott ist souverän und seine Handlungen auch. Aber unsere Entscheidungen sind auch frei, und wir können vieles selbst bestimmen.

Und dazu brauchen wir Weisheit, ein weises Herz. Nicht nur in einem Presbyterium oder Gemeindevertretungssitzung, sondern Tag für Tag. Heute ist ein Gedenktag über Hiroshima und die Atombombe, was quasi mit ihrem Nachfolger in Nagasaki den 2. Weltkrieg beendete. Die ersten Kernwaffen in einem Krieg eingesetzt. Wenn man nachliest, findet man heraus, dass nicht alle hatten die Meinung, dass es nötig gewesen war. Es gab auch eine schwierige Diskussion damals in den Vereinigten Staaten.

Und bis heute ist es nicht ein gelöstes Problem. Viele Soldaten und Zivilbevölkerung wurden gerettet, aber die Menschheit befand sich danach in einer Zeit, wo die Großmächten Atomwaffen entwickelten bis ein Ausmaß, die dann das Leben auf Erden ausrotten kann.

Man kann vielfältiger Weise Argumentieren. Wie bei anderen Problemen des Lebens. Aber dann eine Entscheidung zu treffen: dazu brauchen wir Weisheit. Oder bestimmten Folgen eine Entscheidung zu tragen, dazu brauchen wir auch Weisheit, und vieles mehr.

Ich glaube eine ähnliche Weisheit, was Salomo in seinem Traum betete, eine solche Weisheit kann einen guten Grund sein fürs Leben. Es ist gut, wenn man so etwas bittet.

So liebe Gemeinde wir beten für viele Dinge. Ein solcher bitte können wir auch formulieren: weises Herz durch Gott. Möge der ewige uns ein solches Herz geben. Amen.

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László